

Predigt am Pfingstsonntag 2021 zur Konfirmation in der Kirche St. Georg

von Lena Junghanns, Emil Richter, Helena Seifert,
Gustav Kohn, Lisa Steller, Emilia Loichen,
Nick Laußmann, Lene Herde,
Maximilian Lange und Rilana Voigt

über Johannes 14, 23-27

Jesus sprach: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat. Das habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

I. (Susi Noack)

Gnade sei mit Euch und Friede, von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen.

Liebe Konfirmierte und liebe Festgemeinde!

Aus den Tassen dampft der Tee: frische Minze und Zitronenmelisse, so riecht es in der Küche und so kitzelt es die Seele. Mutter, Vater, Geschwister, es gibt Brot und Käse und kleine Tomaten. Alle sitzen und lachen und erzählen, was ihnen in den Sinn kommt. „So war der Tag und so ist das Leben.“ Käsebrot und Tomaten. Wir sind zusammen, wir sind stark. Wir sind: gesegnet.

Es riecht so gut nach frischen Kräutern. Es duftet wie Sommerabend und Familie. Unsere Küche ist fast zu klein für all die guten Gedanken und die freundlichen Blicke. Aus dem angeklappten Fenster schwappt Gemütlichkeit bis hinaus auf den Hof, bis auf die Straße. Die Welt ist in Ordnung. Das hier ist: ein guter Ort im echten Leben. Wir sind gesegnet.

Bei Gott am Esstisch ist es warm und gemütlich: Tomaten, Käse, Tee aus frischen Kräutern. Alle sitzen und lachen und erzählen: Es ist das ganze, einfache Leben – die Welt: ein guter Ort. Du machst es uns hübsch, Gott. Du bereitest vor mir einen Tisch. Wir sitzen und reden, lächeln und schweigen. Es ist wie Sommerabend und Familie und wie alles zusammen, was schon immer irgendwie schön war. Wenn wir bei Gott Wohnung nehmen, dann sind wir frei und gesegnet. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

II. (Katharina Simunovic)

Wenn wir bei Gott Wohnung nehmen, dann sind wir frei und gesegnet. Das klingt schön. Der Esstisch, die Gemeinschaft und die Gemütlichkeit, das Lachen, das Reden und das Schweigen. Alles auf einmal. Gott hat den Tisch längst schon für uns gedeckt und wir ziehen bei ihm ein. Der Gedanke gefällt mir.



Das klingt ... himmlisch.

Jesus sagt: Mein Vater und ich, wir werden zu euch kommen und bei euch eine Bleibe finden.

Gott will mit uns wohnen. Ich glaube, er braucht uns sogar, um seine Wohnung einzurichten. Vielleicht ist es vielmehr Gott, der auf Wohnungssuche ist. Er sucht nach einer Bleibe, nach einem guten Ort im echten Leben. Da will Gott wohnen. Er will uns nahe sein. Und so kommt er zu uns und richtet sich bei uns ein. Dort ist dann Platz für gute Gedanken und freundliche Blicke.

An einem solchen Ort kann Kraft gesammelt und Mut geschöpft werden. Denn, wenn Gott zu uns kommt, dann zieht er bei uns mit seinem Heiligen Geist ein. Der Heilige Geist füllt die Wohnung, voll mit Leben und Lachen. Er begeistert uns. Denn der Heilige Geist ist ein Mutmacher. Wenn Gott mit seinem Heiligen Geist bei uns einzieht, dann trauen wir uns, Neues auszuprobieren und auf Unbekanntes zuzugehen. Gott ist bei uns, wenn wir miteinander unterwegs sind, neue Entdeckungen machen, neugierig aufeinander sind. Wenn Gott uns begeistert, dann sind wir offen und frei, dann schöpfen wir Kraft, damit wir etwas Gutes aus den Möglichkeiten machen, die wir haben. Wenn Gott uns begeistert, dann ist er bei uns eingezogen und plötzlich, vielleicht bemerken wir es kaum, sitzen wir mit Gott am Tisch.

III. (Susi Noack)

Kleine Tomaten, Käse, Tee aus frischen Kräutern: wisst Ihr noch, liebe Konfirmierte, unser Abendbrotbüfett im CVJM-Haus in Görlitz. Im Herbst 2019 sind wir ganz frisch als Konfikurs zusammen auf Reisen gegangen. Wir haben uns in Dresden verlaufen, Frauenkirche und Pommes rot-weiß, haben Görlitz angeschaut, die Kirchen und die Neiße, haben Brücken aus Papier gebaut, Cola getrunken, Betten bezogen und gar nicht gemerkt wie es bald gemütlich wurde in unseren Zimmern und an unseren Tischen. Jesus würde sagen: wir haben miteinander Wohnung genommen.

Einer von Euch hat schnell noch sein Handy nach oben gebracht. „Damit wir in Ruhe essen können.“

Erstmal gab es keine Verbote. Keine Smartphones in der Kiste, keine Benimmregeln an der Pinnwand. Erstmal sind wir daran gescheitert. Aber irgendwann ging der Plan auf und Ihr habt selber gemerkt, was nötig ist, damit wir es schön miteinander haben: Es duftet wie Sommerabend und Lagerfeuer. Wisst Ihr noch: wie die Marmelade, die wir im letzten Herbst zusammen gekocht haben: so süß und fruchtig.

Wir haben als Konfigruppe hier und da gewohnt: im Gemeindehaus Kreuz zum Beispiel – auf allen Etagen und draußen im Garten. In Görlitz und in Hirschluch, bei unseren Fahrten und Exkursionen: in Beeskow beim Kletterkirchenprojekt in der Marienkirche musste man schwindelfrei sein. Wir haben Euch auf Eure Höhentauglichkeit geprüft und erfahren dürfen: der Himmel ist blau und hängt voller Geigen. Er ist da, wo Gott wohnt und zwar ganz in unserer Mitte.

Wir alle haben miteinander Wohnung genommen. Ein gutes Jahr lang haben wir im Internet gewohnt. In Gottes heiligem Zoomraum: Begegnungen unter dem Hochbett und am Couchtisch. Bei den Jüngeren blieben die Kacheln oft schwarz. Ihr aber habt uns meist mitgenommen in Eure Jugendzimmer und Wohnküchen. Die Welt ist in Ordnung. Das hier ist: ein guter Ort im echten Leben. Wir sind gesegnet. Weil Gott ganz nahe ist und mitten unter uns.

Wir waren auch in der Stadt unterwegs, bei Gottesdiensten und Gedenkveranstaltungen. Ihr habt Euch einladen lassen. Eure Eltern haben uns ein bisschen geholfen, damit Ihr auch gekommen seid.

Danke, liebe Eltern: für Fahrdienste und fürs Motivationscoaching. Fürs Kirche putzen und Girlande binden. Ihr habt so viel für uns und für Eure Kinder getan. Es sind die Szenen an Euren Abendbrotstischen, die mit dem Käsebrot und den kleinen Tomaten... Es sind diese Szenen, die Eure Töchter und Söhne mitnehmen werden in ihr langes und glückliches Leben. Es ist genau die Art, miteinander Wohnung zu nehmen, die Gott so sehr mag. An die wir denken sollen, wenn wir uns für ihn entscheiden, für sein Himmelreich, das schon hier anbricht und das wir viel später erleben werden: schmecken und sehen wie freundlich der Herr ist.

IV. (Katharina Simunovic)

Ihr, liebe Konfirmierte, habt schon viele Momente in Gottes Wohngemeinschaft erlebt. Ihr habt euch in den letzten Jahren eingerichtet in Gottes Wohnung, während Gott längst bei euch Wohnung genommen hat.

Sicher könntet ihr noch viel mehr Geschichten von solchen himmlischen Momenten erzählen. Momente, in denen wir mit Gott und Gott mit uns Wohnung genommen hat.

Denn Gott kommt nicht als Gast. Er packt nicht seine Koffer und zieht aus. Auch nicht, wenn es ungemütlich wird, wenn Teller fliegen oder die Stürme des Lebens die Ordnung durcheinanderwirbeln. Gott bleibt.

Gott sagt: Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Fürchte dich nicht, Lena, Emil, Helena, Gustav, Lisa, Emilia, Nick, Lene, Maximilian, Rilana.

Gott hat sich eingerichtet und verspricht: Wir sind zusammen, wir sind stark. Und wenn deine Kraft allein nicht ausreicht, dann ist immer noch genug Geistkraft da, um dich zu halten. Denn Gottes Wohnung ist voll davon.

Hier habt ihr eine Bleibe gefunden. Die Gemeinde ist nicht der einzige Ort, aber sie ist ein Ort, an dem wir miteinander und mit Gott Wohnung nehmen können. Ganz besonders spüren wir das, wenn wir nachher das Abendmahl miteinander feiern. Hier schmecken und sehen wir: Wir sitzen am Tisch mit Gott. Und dieser Tisch ist größer als Zeit und Raum. Er verbindet uns, auch wenn wir uns heute nicht mit allen dort versammeln können. An Gottes Tisch sitzen wir alle gemeinsam, mit denen, die heute fehlen und mit denen, die nicht mehr bei uns sind und die wir vermissen.

Gott wohnt mit uns – so möge es sein, heute und an allen Tagen.

Amen.

